

# SOZIALWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

## **Die Einstellung der Österreicher zu Kernenergie, Klimawandel und Genforschung**

Auswertung und Kommentierung der  
Ergebnisse einer Meinungsumfrage  
von **Erich Reiter**

### **Inhalt**

1. Realitätsnähe der Klimakatastrophe	3
2. Kernkraft als Gegenrezept gegen Klimakatastrophen?	5
3. Die Grundeinstellung zur Atomenergie	6
4. Detaildarstellungen zu 1. – 3.	7
5. Anhang I: Tabellen der Befragung zu den vorhin dargestellten Themenbereichen	9
6. Meinungswandel zur Genforschung	14
7. Anhang II: Tabellen der Befragung zum Bereich Genforschung	17



**Sektionschef Hon.-Prof. DDr. Erich Reiter:** Geboren 1944 in Fürstenfeld/Stmk. Dr. iur., Dr. rer. pol. Berufstätigkeit u. a. im Bundeskanzleramt, Außenministerium, Wissenschaftsministerium, zuletzt Sektionschef im Verteidigungsministerium, Beauftragter für strategische Studien. Honorarprofessor für Internationale Wirtschafts- und Sozialbeziehungen an der Universität Graz. Langjähriger Leiter des Ludwig-Boltzmann-Institut für politische Soziologie, Herausgeber mehrerer Buch- und Schriftenreihen sowie Autor zahlreicher politikwissenschaftlicher Publikationen.

### **Board internationaler Konsulenten**

Prof. Dr. Lothar Höbelt, Universität Wien  
 Dr. Gottlieb F. Hoepli, Chefredaktor, St. Gallen  
 Prof. Dr. Bo Hultdt, National Defence College Försvarshögskolan (HS), Schweden  
 Dir. Andreas Kirschhofer-Bozenhardt, Linz  
 Prof. Dr. Stefan Pickl, Universität der Bundeswehr München  
 Prof. Dr. Peter Schmidt, Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin, Universität Mannheim  
 Dr. Urs Schöttli, Korrespondent, Tokio - Hongkong  
 Prof. Dr. Peter W. Schulze, Universität Göttingen  
 Prof. Dr. Andrei V. Zagorski, MGIMO, Moskauer staatliches Institut für internationale Beziehungen

### **Impressum**

Eigentümer und Verleger: Internationales Institut für Liberale Politik Wien  
 Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Sektionschef Hon.-Prof. DDr. Erich Reiter  
 Alle: A-1010 Wien, Fleischmarkt 18/15  
 Wien, Jänner 2008  
 Gesamtherstellung: IILP  
 ISBN 978-3-902595-12-6

Gefördert aus Mitteln der Republik Österreich  
 Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Die Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe wurde vom Institut für politische Grundlagenforschung  
 1983 gegründet und 1988 eingestellt.

Sie wird seit 2006 vom Internationalen Institut für Liberale Politik Wien weitergeführt.

# **Die Einstellung der Österreicher zu Kernenergie, Klimawandel und Genforschung**

## **Auswertung und Kommentierung der Ergebnisse einer Meinungsumfrage**

von Erich Reiter

### **Vorbemerkung**

Das Internationale Institut für Liberale Politik Wien (IILP) hat im April 2007 eine österreichweite Umfrage zur Einstellung der Österreicher zu einer Reihe von Themen unter dem Titel „Politische Denkmuster“ vom renommierten Institut IMAS-International (Linz) durchführen lassen.

In diesem Zusammenhang interessierte insbesondere die Wertigkeit liberaler Konzepte im Umfeld anderer politischer Überlegungen und Zielvorstellungen.

Die Untersuchung richtete sich an 1.042 Personen, die in ihrer Zusammensetzung den statistischen Proportionen der österreichischen Bevölkerung ab dem 16. Lebensjahr entsprachen. Die Erhebung wurde in der Zeit vom 3. – 19. April 2007 von 101 sorgfältig geschulten und kontrollierten Interviewern des Instituts nach dem Quotenverfahren durchgeführt.

Zur Datenanalyse ist anzumerken, dass bei den Aufgliederungen nach Parteieignung die Angaben von FPÖ- und BZÖ-Anhängern aus Gründen der statistischen Basis zu einer Gesamtgruppe zusammengefasst werden mussten.

Hier werden nun einige der Themen unserer Umfrage erläutert, d. h. kommentiert und interpretiert:

- Die Sicht des Klimawandels
- die Einstellung zur Kernenergie,
- die Sicherheit der Kernkraftwerke,
- die Beurteilung der Kernenergie zur Vermeidung einer Klimakatastrophe und
- der Komplexbereich Genforschung.

Ein anderer Themenbereich von Einstellungen zur EU zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik wurde bereits im Herbst 2007 veröffentlicht. (Erich Reiter, Die Einstellung der Österreicher zur Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik und zur EU. Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe – Reihe Studien, Oktober 2007)

### **1. Realitätsnähe der Klimakatastrophe**

Der 2007 (in 3 Teilen) vorgestellte Klimabericht der UN zeigt ein Ansteigen der Durchschnittstemperaturen, deren tatsächliche Höhe davon abhängen soll, welche Maßnahmen zur Begrenzung des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes tatsächlich getroffen werden. Vom Klimawandel, also der Erwärmung der Erde, seien vor allem die ärmsten Regionen in Afrika und im Pazifik negativ betroffen, während Regionen im Norden durchaus davon profitieren könnten. Allein die Gesamtauswirkungen einer so komplexen Sache wie Klimawandel durch Erderwärmung sind nur erahnbar, nicht exakt vorherzusagen.

Dazu kommt, dass wir nicht wissen, ob und wie sich das nicht von Menschen gemachte bzw. beeinflusste Weltklima ohnedies kurzfristig, also im laufenden Jahrhundert, oder gar mittel- bis längerfristig (- wann kommt die nächste Eiszeit) ändern wird. Obwohl es keinen eindeutigen Beweis dafür gibt, dass die aktuelle Klimaerwärmung von Menschen gemacht bzw. eine Folge der Kohlendioxidzunahme ist, so sollte doch für jeden verantwortungsbewussten Menschen klar sein, dass diese Möglichkeit ernst zu nehmen und Maßnahmen gegen die Ressourcenvergeudung zu treffen sowie eine ressourcenschonende und sinnvolle Energiepolitik zu führen sind.

Nach dem UNO-Klimabericht bleiben der Welt möglicherweise nur noch wenige Jahre Zeit, um eine unermessliche Katastrophe zu verhindern. Damit ist ein Problem in den Vordergrund getreten, das die gesamte

Menschheit in stärkster Weise beschäftigen und daher auch für die Politik ein zentrales Element darstellen wird. Freilich ist dabei auch mit Verdrängungsprozessen zu rechnen, die sich denn auch schon abzeichnen:

Die erste Reaktion der geschockten Bevölkerung im März dieses Jahres bestand darin, dass 57 Prozent der Österreicher der akuten Gefahr einer Klimakatastrophe Glauben schenken. Im April taten dies aber nur mehr 49 Prozent.

Der Kreis der Zweifler, die diese düsteren Prophezeiungen ausdrücklich für übertrieben halten, blieb dennoch ziemlich unverändert auf ein Drittel der Bevölkerung begrenzt. Somit befinden sich jene Personen, die eine drohende Klimakatastrophe für realitätsnah halten, weiterhin in einer überaus klaren Mehrheit.

### Der Trend: REALITÄTSNÄHE DER KLIMAKATASTROPHE

FRAGE: "Kürzlich wurde berichtet, die Welt hat nur noch wenige Jahre Zeit, eine Klimakatastrophe mit unermesslichem Schaden zu verhindern. Glauben Sie, dass eine solche Gefahr tatsächlich besteht, oder ist die Angst vor einer Klimakatastrophe Ihrer Meinung nach übertrieben?"

	Glaube dass, Gefahr besteht	Halte Angst für übertrieben	Unent- schieden
	%	%	%
2007, März.....	57.....	35.....	8 = 100 %
2007, April.....	49.....	33.....	18 = 100 %

## 2. Kernkraft als Gegenrezept gegen Klima-Katastrophen?

Inzwischen steht in der Welt eine Vielfalt von Abwehrmaßnahmen gegen eine Klimakatastrophe zur Diskussion, darunter auch eine weitere teilweise Umstellung der künftigen Energiegewinnung auf Kernkraft. Wie sich herausstellte, würde eine solche Umstellung hierzulande von der Bevölkerung

nur sehr begrenzt akzeptiert werden. Nur 16 Prozent der Österreicher halten eine Umstellung auf Atomenergie zur Vermeidung einer Klimakatastrophe für gerechtfertigt, wogegen eine klare Mehrheit von 58 % dies nicht für einen ausreichenden Grund für den Einsatz der Kernkraft hält. (26 % sind unentschieden.)

### **DER KLIMAWANDEL ZUR RECHFERTIGUNG VON KERNKRAFT**

FRAGE: "Ist es Ihrer Meinung nach gerechtfertigt, dass man zur Vermeidung einer Klimakatastrophe die Energiegewinnung in Zukunft auf Kernkraft umstellt, oder ist die Gefahr einer Klimakatastrophe für Sie kein ausreichender Grund für die Umstellung auf Atomkraft?"

	Umstellung auf Kernkraft gerechtfertigt	Kein ausreichender Grund für Umstellung auf Atomkraft	Unentschieden
	%	%	%
Bevölkerung insgesamt.....	16.....	58.....	26 = 100 %

Der Umfragebefund verdeutlicht das bisweilen irrationale Verhalten der Bevölkerung in hoch emotionalisierten Problembereichen und die Durchsetzungskraft von stereotypen und medial eintrainierten Vorstellungen. Während die Klimaveränderung und ihre fatalen Folgen bei ausbleibender Gegenreaktion für die Mehrheit der Bevölkerung eine Gewissheit darstellt, liegt die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Supergaus nach den Berechnungen von Atomwissenschaftlern bei 1:10.000 bis 1:100.000. Dies bedeutet den wahrscheinlich

keitstheoretischen Eintritt eines Supergaus in (einem Zeitraum von) 100.000 bzw. 1 Million Jahren. Hinzu kommt, dass die Klimakatastrophe ein globales, die ganze Welt betreffendes Problem darstellt, während ein Supergau selbst von der – aufgrund des heutigen technologischen Standards angeblich bereits unwahrscheinlichen - Dimension Tschernobyls ein regional begrenztes Phänomen wäre. Unter der Annahme, dass die fatalen Folgen einer Klimaveränderung mit Sicherheit zu erwarten wären, könnte eine teilweise Umstellung der

Energiegewinnung auf Atomenergie eigentlich eine logische Konsequenz zur Vermeidung oder Reduzierung der Klimaänderungsfolgen sein. Dies jedenfalls dann, wenn brauchbare Alternativen kurzfristig nicht zur Verfügung stehen - was der Fall zu sein scheint – und der weltweite Verzicht auf zusätzlichen Energiekonsum realistischweise auszuschließen ist.

So gesehen ist die Reaktion der Befragten nicht logisch; da die Klimakatastrophe mehrheitlich als gegebene Zukunft angenommen wird, müsste diese Mehrheit eigentlich der Alternative Atomenergie gegenüber aufgeschlossener sein. Da das aber nicht ausreichend der Fall ist, bleibt anzunehmen, dass eine dogmatische Ablehnung der Atomenergie zu irrationaler Beurteilung führt. Dabei darf auch angenommen werden, dass ein bei diesbezüglichen Diskussionen häufig verwendetes Argument Wirkung zeigt; nämlich dass die Atomlobby die Klimaänderung dazu benütze, ihre Anliegen durchzubringen.

### **3. Die Grundeinstellung zur Atomenergie**

#### **Vorbemerkung zur Atomenergie:**

Weltweit sind 435 Reaktorblöcke (346 davon in den OECD-Staaten) in 31 Ländern in Betrieb (Stand 2006). Zwei Drittel der Gesamtleistung werden in den USA (104 Reaktoren), Frankreich (59), Japan (55) und Deutschland (17) erzeugt.

Aktuell befinden sich rund 40 Kernkraftwerk-Neubauten in der konkreten Projektierungs-, Planungs- bzw. Genehmigungsphase, zum Teil schon mit erfolgter Auftragvergabe. Beispielsweise sind derzeit sieben Reaktorblöcke in Indien, vier in Korea, drei in Japan, zwei in der Slowakei und eines in Finnland im Bau.

Die Netto-Stromerzeugung in Kernkraftwerken hatte im Jahr 2006 einen Anteil an der weltweiten Gesamtstromerzeugung von ca. 17 %. Betrachtet man nur die OECD-Staaten, so beträgt der Anteil an Atomenergie 23 % der Stromerzeugung - mit steigender Tendenz.

Atomenergie ist also ein Faktor und wird voraussichtlich einer bleiben.

#### **Ablehnung der Atomenergie in Österreich:**

Österreich – als Land ohne Kernkraftwerke – hat freilich eine andere Sicht der Dinge.

Die Furcht der Österreicher vor der Atomenergie hat eine sehr lange, bis zur Volksabstimmung über die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Zwentendorf in der Ära Kreisky zurückreichende und durch die Medien ständig neu belebte Tradition. Zum Umfragezeitpunkt vertraten 64 % der Bewohner die Ansicht, bei der friedlichen Nutzung der Atomkraft würden die Gefahren überwiegen, nur 15 % sprechen von einem Übergewicht der Vorteile. Gleichzeitig wird in massiver Weise (zu 70 gegen 13 %) bestritten, dass der heutige Stand der Technik eine Wiederholung der Tschernobyl-Katastrophe verhindern würde.

## DIE EINSTELLUNG ZUR ATOMENERGIE

FRAGE: "Wie ist Ihre Meinung zur Atomenergie: Überwiegen bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie alles in allem eher die Vorteile oder die Gefahren?"

	Eher die Vorteile	Eher die Nachteile	Unentschieden	
	%	%	%	
Bevölkerung insgesamt.....	15.....	64.....	21	= 100 %

## DIE ANGST VOR EINER ATOMKATASTROPHE

FRAGE: "Manche Experten sagen, beim heutigen Stand der Technik ist es praktisch ausgeschlossen, dass es nochmals zu einer Atomkatastrophe kommt, wie in Tschernobyl. Stimmen Sie einer solchen Ansicht gefühlsmäßig zu, oder stimmen Sie nicht zu?"

	Stimme zu	Stimme nicht zu	Unentschieden	
	%	%	%	
Bevölkerung insgesamt.....	13.....	70.....	17	= 100 %

### 4. Detaildarstellungen zu 1. – 3.

Markante Abweichungen vom Durchschnittswert in der Einstellung zur Kernenergie gibt es in regionaler Hinsicht. In Wien ist das Verhältnis der Ablehnung zur Zustimmung „nur“ 48 : 31, während es in Oberösterreich – wohl wegen der Nähe zum Kernkraftwerk Temelin – 70 : 7 beträgt. Gerade daraus ist die Bedeutung medial

geprägter Vorstellungen zu ersehen. Über Temelin wird häufig berichtet und zwar meist über sogenannte Störfälle. Diese Störfälle waren aber noch nie solche im Sinne einer Gefährdung (als eines Austritts von Radioaktivität) sondern technische, organisatorische Pannen, die überhaupt erst durch die tschechisch-österreichische Kooperation bekannt wurden, also in anderen

Fällen unbekannt und unbemerkt geblieben wären.

Atomkatastrophen. Nur 5 % der Oberösterreicher halten Katastrophen wie Tschernobyl heute für praktisch ausgeschlossen (und 82 % für möglich), wogegen doch 25 % der Wiener sie für auszuschließen halten (- 52 % für möglich).

Besonders stark ist die Abneigung gegenüber der Kernenergie im ländlichen Raum ausgeprägt, wogegen diese in den Landeshauptstädten deutlich geringer ist.

Hinsichtlich der Parteipräferenzen der Befragten sind die Abweichungen vom Mittelwert nicht groß. Bei den Grünen Sympathisanten sehen nur 13 % in der Nutzung der Kernenergie (Durchschnitt 15 %) eher Vorteile; bei ÖVP-Anhängern sind das 17 %, denen von FPÖ und BZÖ 19 % und bei SPÖ-Wählern 20 %. Immerhin ist die Relation Vorteile und Nachteile aus der Nutzung der Kernenergie zwischen Sympathisanten der SPÖ und den Grünen doch sehr unterschiedlich: SPÖ 20 : 55 % (2,75 mal so viele Verneiner der Kernenergie wie Bejaher); Grüne 13 : 72 % (5,5 mal; also doppelt so viel wie bei der SPÖ).

Grün-Wähler schätzen (überraschend) die Sicherheit von Kernkraftwerken (mit 15 %) höher ein als der Durchschnitt von 13 %; allerdings haben sie mit 80 % auch die größte

Dem entspricht auch der regionale Unterschied hinsichtlich der Angst vor Skepsis dazu und (mit 5 %) nur wenig Unentschiedene zu dieser Frage. Bei der SPÖ ist diese Relation mit 19 : 59 % doch wieder deutlich anders.

Bei der Frage des Einsatzes der Kernenergie zur Vermeidung der Klimakatastrophe findet sich die relativ größte Zustimmung bei den Wählern von FPÖ und BZÖ mit 25 % (- 50 % dagegen). Auch die SPÖ-Wähler haben mit 18 % Zustimmung und 46 % Ablehnung eine etwas bessere Meinung von der Alternative Kernenergie als der Schnitt.

Die ÖVP-Wähler weichen bei den vier Fragen zu Klimawandel und Atomenergie am geringsten von den Mittelwerten ab.

SPÖ-Wähler weichen in allen Fragen insofern etwas stärker vom Durchschnitt ab, als sie eine etwas bessere Einstellung zur Kernenergie und weniger Angst vor dem Klimawandel haben.

Hinsichtlich der Angst vor einer Klimakatastrophe weicht der Westen Österreichs (Vorarlberg, Tirol, Salzburg) sehr deutlich von der Norm ab. Nur 41 % glauben daran, während 42 % diese Bedrohung für übertrieben halten (Bundesschnitt 49 : 33 %). Auch die Wiener sind mit 44 : 36 % nicht so ganz vom Klimawandel überzeugt; alle anderen Bundesländer haben ganz klare diesbezügliche Mehrheiten.



## **5. Anhang I: Tabellen der Befragung zu den vorhin dargestellten Themenbereichen**

- A. Die Bedrohung durch eine Klimakatastrophe
- B. Klimawandel zur Rechtfertigung der Kernkraft
- C. Die Einstellung zur Atomenergie
- D. Die Angst vor einer Atomkatastrophe

A.

IMAS-UMFRAGE	OESTERR.			
BEVOELK.				
APRIL 2007	AB 16			
JAHRE				
-----				
--	IN			
PROZENT				
DIE BEDROHUNG DURCH EINE KLIMAKATASTROPHE				
-----				
--				
<p>KUERZLICH WURDE BERICHTET, DIE WELT HAT NUR NOCH WENIGE JAHRE ZEIT, EINE KLIMAKATASTROPHE ZU VERHINDERN, DIE EINEN UNERMESSLICHEN SCHADEN ANRICHTEN WIRD. GLAUBEN SIE, DASS DAS STIMMT, ODER HALTEN SIE DIE BEDROHUNG DURCH EINE KLIMAKATASTROPHE FUER UEBERTRIEBEN?</p>				
	GLAUBE, DASS ES STIMMT	HALTE BEDROHUNG FUER UEBER- TRIEBEN	UNENT- SCHIEDEN, WEISS NICHT	
AB 16 J. INSGESAMT	49	33	18	100
-----				
M A E N N E R . . . .	45	38	17	100
F R A U E N . . . . .	53	29	19	100
-----				
16-29-JAEHRIGE . . .	52	33	15	100
30-49-JAEHRIGE . . .	49	34	17	100
50 J.U.AELTERE . . .	47	32	20	100
-----				
VOLKS-, HAUPTSCH. .	47	31	22	100
WEITERF. SCH. O. MAT	46	36	17	100
MATURA, UNI . . . . .	57	31	12	100
-----				
EINFACHE ARBEITER	47	30	22	100
FACHARBEITER . . . . .	42	36	23	100
EINF. ANGEST/BEAMT	53	33	14	100
LEIT. ANGEST/BEAMT	49	33	18	100
SELBST. FR. BERUF*)	47	38	16	100
LANDWIRTE . . . . .*)	53	34	13	100
-----				
LAND (BIS 5000 EW)	47	36	17	100
KLEIN-, MITTELST. .	53	27	20	100
LANDESHAUPTSTADT .	54	33	13	100
-----				
WIEN . . . . .	44	36	20	100
NIEDEROEST. BGLD. .	49	29	23	100
STEIERS. KAERNTEN	57	29	14	100
OBEROESTERREICH. .	53	33	14	100
SBG. TIROL. VORARLB	41	42	17	100
-----				
SPOE-ANHAENGER . . .	42	32	26	100
OEVP-ANHAENGER . . .	48	36	16	100
FPOE/BZOE-ANH. . .*)	51	40	8	100
DIE GRUENEN . . . .*)	55	33	12	100
UNENTSCH. , UNKLARE	51	32	17	100

**\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT**

B.

IMAS-UMFRAGE BEVOELK. APRIL 2007 JAHRE		OESTERR. AB 16		
-----				
				IN
PROZENT DER KLIMAWANDEL ZUR RECHTFERTIGUNG VON KERNKRAFT				
-----				
--				
IST ES IHRER MEINUNG NACH GERECHTFERTIGT, DASS MAN ZUR VERMEIDUNG EINER KLIMAKATASTROPHE DIE ENERGIEGEWINNUNG IN ZUKUNFT AUF KERNKRAFT UMSTELLT, ODER IST DIE GEFAHR EINER KLIMAKATASTROPHE FUER SIE KEIN AUSREICHENDER GRUND FUER DIE UMSTELLUNG AUF ATOMKRAFT?				
	UMSTELLUNG AUF KERN- KRAFT GE- RECHTFERTIGT	KEIN AUS- REICHENDER GRUND FUER UMSTELLUNG AUF ATOM- KRAFT	UNENT- SCHIEDEN, KEIN URTEIL	
AB 16 J. INSGESAMT	16	58	26	100
-----				
M A E N N E R . . . .	18	58	24	100
F R A U E N . . . . .	14	58	28	100
-----				
16-29-JAEHRIGE . . .	15	54	31	100
30-49-JAEHRIGE . . .	16	62	23	100
50 J.U.AELTERE . . .	17	57	26	100
-----				
VOLKS- , HAUPTSCH. .	12	51	37	100
WEITERF. SCH. O. MAT	20	59	21	100
MATURA, UNI . . . . .	15	66	19	100
-----				
EINFACHE ARBEITER	14	57	29	100
FACHARBEITER . . . . .	18	51	31	100
EINF. ANGEST/BEAMT	18	58	25	100
LEIT. ANGEST/BEAMT	15	65	20	100
SELBST. FR. BERUF*)	16	56	28	100
LANDWIRTE . . . . .*)	10	74	17	100
-----				
LAND (BIS 5000 EW)	10	64	26	100
KLEIN- , MITTELST. .	17	52	31	100
LANDESHAUPTSTADT .	15	66	19	100
-----				
WIEN . . . . .	29	50	21	100
NIEDEROEST. BGLD. .	11	57	32	100
STIERMK. KAERNTEN	10	68	22	100
OBEROESTERREICH. .	19	60	21	100
SBG. TIROL. VORARLB	13	55	33	100
-----				
SPOE-ANHAENGER . . .	18	46	36	100
OEVP-ANHAENGER . . .	17	66	17	100
FPOE/BZOE-ANH. . .*)	25	50	24	100
DIE GRUENEN . . . .*)	14	79	7	100
UNENTSCH. , UNKLARE	14	60	26	100

**\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.**

C.

IMAS-UMFRAGE BEVOELK. APRIL 2007 JAHRE	OESTERR. AB 16			
-----				
PROZENT	IN			
DIE EINSTELLUNG ZUR ATOMENERGIE				
-----				
WIE IST IHRE MEINUNG ZUR ATOMENERGIE: UEBERWIEGEN BEI DER FRIEDLICHEN NUTZUNG DER ATOMENERGIE ALLES IN ALLEM EHER DIE VORTEILE ODER DIE GEFAHREN?				
	EHER DIE VORTEILE	EHER DIE GEFAHREN	UNENT- SCHIEDEN	
AB 16 J. INSGESAMT	15	64	20	100
-----				
M A E N N E R . . . .	17	61	21	100
F R A U E N . . . . .	13	67	19	100
-----				
16-29-JAEHRIGE . . .	15	59	26	100
30-49-JAEHRIGE . . .	15	64	21	100
50 J.U.AELTERE . . .	16	68	17	100
-----				
VOLKS- ,HAUPTSCH. .	15	59	26	100
WEITERF.SCH.O.MAT	14	67	19	100
MATURA, UNI . . . . .	18	67	15	100
-----				
EINFACHE ARBEITER	12	67	21	100
FACHARBEITER . . . . .	18	62	20	100
EINF.ANGEST/BEAMT	20	59	21	100
LEIT.ANGEST/BEAMT	12	68	21	100
SELBST.FR.BERUF*)	11	69	20	100
LANDWIRTE . . . . .*)	-	84	16	100
-----				
LAND (BIS 5000 EW)	11	67	22	100
KLEIN- ,MITTELST. .	8	73	18	100
LANDESHAUPTSTADT .	21	63	17	100
-----				
WIEN . . . . .	31	48	21	100
NIEDEROEST.BGLD. .	10	69	22	100
STIEIERMK.KAERNTEN	9	75	17	100
OBEROESTERREICH. .	7	70	23	100
SBG.TIROL.VORARLB	20	60	21	100
-----				
SPOE-ANHAENGER . . .	20	55	25	100
OEVP-ANHAENGER . . .	17	69	13	100
FPOE/BZOE-ANH. .*)	19	62	19	100
DIE GRUENEN . . . .*)	13	72	15	100
UNENTSCH. , UNKLARE	12	67	21	100

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

D.

IMAS-UMFRAGE		OESTERR.			
BEVOELK.					
APRIL	2007	AB 16			
JAHRE					
-----					
--		IN			
PROZENT					
DIE ANGST VOR EINER ATOMKATASTROPHE					
-----					
--					
<p>MANCHE EXPERTEN SAGEN, BEIM HEUTIGEN STAND DER TECHNIK IST ES PRAKTISCH AUSGESCHLOSSEN, DASS ES NOCHMALS ZU EINER ATOMKATASTROPHE KOMMT, WIE IN TSCHERNOBYL. STIMMEN SIE EINER SOLCHEN ANSICHT GEFUEHLSMAESSIG ZU, ODER STIMMEN SIE NICHT ZU?</p>					
		STIMME ZU	STIMME NICHT ZU	UNENT- SCHIEDEN	
AB 16 J. INSGESAMT		13	70	16	100
-----					
M A E N N E R . . . .		16	69	15	100
F R A U E N . . . . .		10	72	18	100
-----					
16-29-JAEHRIGE . . .		11	66	23	100
30-49-JAEHRIGE . . .		13	72	14	100
50 J.U.AELTERE . . .		14	71	15	100
-----					
VOLKS- ,HAUPTSCH. .		12	62	26	100
WEITERF.SCH.O.MAT		14	74	12	100
MATURA, UNI . . . . .		14	76	10	100
-----					
EINFACHE ARBEITER		10	71	19	100
FACHARBEITER . . . . .		15	64	21	100
EINF.ANGEST/BEAMT		16	68	16	100
LEIT.ANGEST/BEAMT		12	75	13	100
SELBST.FR.BERUF*)		8	78	15	100
LANDWIRTE . . . . .*)		7	90	3	100
-----					
LAND (BIS 5000 EW)		9	77	14	100
KLEIN- ,MITTELST. .		8	72	20	100
LANDESHAUPTSTADT .		18	76	6	100
-----					
WIEN . . . . .		25	52	24	100
NIEDEROEST.BGLD. .		16	70	14	100
STIEIERMK.KAERNTEN		9	79	12	100
OBEROESTERREICH. .		5	82	13	100
SBG.TIROL.VORARLB		10	70	20	100
-----					
SPOE-ANHAENGER . . .		19	59	21	100
OEVP-ANHAENGER . . .		17	73	10	100
FPOE/BZOE-ANH. .*)		11	66	23	100
DIE GRUENEN . . . .*)		15	80	5	100
UNENTSCH. , UNKLARE		9	74	17	100

**\***) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.\_



## 6. Meinungswandel zur Genforschung

Die Bevölkerung hat ihre anfangs schroffe Ablehnung der Genforschung innerhalb der letzten Dekade in auffallender Weise revidiert und ist zu einer erheblich positiveren Einschätzung dieses Wissensbereiches gelangt. Vor genau zehn Jahren erblickte fast die Hälfte der Österreicher (47 %) in der Genforschung

einen Fluch für die Menschheit, jetzt tun das nur noch 29 %. Die Hinweise auf die Antwortkategorie „Segen“ haben sich seither mehr als verdoppelt, sind aber (mit 11 %) immer noch sehr mager. Stark erhöht hat sich vor allem die Zahl der Personen, die in der Genforschung zumindest teilweise einen Segen erblicken bzw. sich in ihrem Urteil noch nicht ganz festgelegt haben.

### Der Trend: FLUCH ODER SEGEN DER GENFORSCHUNG

FRAGE: "Glauben Sie, dass die Erkenntnisse der Genforschung alles in allem eher ein Segen oder eher ein Fluch für die Menschheit ist?"

	Eher ein Segen	Eher ein Fluch	Teils/ Teils	Unent- schieden	
	%	%	%	%	
1997, April.....	5.....	47.....	37.....	11	= 100 %
2007, April.....	11.....	29.....	47.....	13	= 100 %

Die erheblich freundlicher gewordene Beurteilung der Genforschung hängt fraglos damit zusammen, dass man sich von ihr Erleichterungen in all jenen Bereichen erwartet, in denen man sich Fortschritte ganz besonders intensiv wünscht. Es spricht für ein außerordentlich großes Vertrauen der Österreicher, dass mindestens jeder zweite von ihnen überzeugt ist, die Gentechnik werde zu wirksamen Mitteln gegen den Krebs führen. Mindestens zwei Fünftel der Bevölkerung erwarten von der Genforschung überdies wirksame Pharmaka gegen Alzheimer oder Demenz, zumindest jeder

Dritte prognostiziert Medikamente, die das Leben bedeutend verlängern und annähernd drei von zehn Erwachsenen glauben an die Möglichkeit, mit Hilfe der Genforschung angeborene Behinderungen beseitigen zu können.

Weiter Informationen darüber, welche Errungenschaften bzw. in welchen Nutzungsbereichen sich die Österreicher Fortschritte von der Genforschung erwarten, können der Tabelle H im nächsten Anhang entnommen werden.

## DIE NUTZUNGSBEREICHE DER GENFORSCHUNG

FRAGE: "Wenn Sie die Liste nochmals durchsehen: Was vermuten Sie: Welche dieser Errungenschaften könnten mit Hilfe der Genforschung erreicht werden?" (Vorlage einer Liste)

	Bevölkerung insgesamt %
Wirksame Mittel gegen Krebs.....	51
Impfschutz gegen Aids.....	43
Medikamente, die Alzheimer, Demenz und andere Alterserscheinungen verhindern.....	41
Medikamente, die das Leben bedeutend verlängern.....	35
Medizinische Techniken, mit denen angeborene Behinderungen behoben werden könnten.....	28
Neuartige Lebensmittel, die den Hunger in der Welt beseitigen.....	23
Neue Energieformen als Ersatz für das Erdöl.....	14
Mittel, die das Lernen mühelos machen.....	13
Autos, die ohne Benzin oder Diesel auskommen.....	11
Technische Möglichkeiten, um Rohstoffe aus dem Abfall zurück zu gewinnen.....	10
Techniken, mit denen man die Treibhausgase vernichten und die Erderwärmung (Klimawandel) stoppen kann.....	9
Erkenntnisse darüber, ob es ein Weiterleben nach dem Tod gibt.....	7
Genaueres Wissen darüber, wie die Welt entstanden ist.....	5
Technologien, die Autozusammenstöße unmöglich machen.....	5
Erkenntnisse darüber, ob es auf anderen Gestirnen auch Lebewesen gibt.....	4
Haushaltsgeräte, die die Arbeit der Frauen erleichtern.....	4
Roboter, die alle körperliche Arbeit der Menschen übernehmen.....	3
Techniken, die terroristische Attentate unmöglich machen.....	3

Als ein Beispiel für die in manchen Sachbereichen recht begrenzte Lernfähigkeit der Bevölkerung verdient Aufmerksamkeit, dass sich die Kenntnis des Begriffs „Klonen“ innerhalb der vergangenen zehn Jahre nur in einem sehr bescheidenen Ausmaß erhöht hat. Im April 1997 erklärten 23 % der in einer IMAS-Umfrage befragten Österreicher, genau zu wissen, was Klonen bedeutet; jetzt

bezeichnen sich 30 % als gut informiert. Die Zahl der Personen, die Klonen „so ungefähr“ erklären könnten, ist praktisch gleich geblieben.

Nicht grundlegend verändert hat sich ansonsten die Abwehrhaltung der Bevölkerung gegen ein Klonen von Menschen: Damals waren 89 % der Erwachsenen dagegen, jetzt sind es 80 %.

### Der Trend: DAS VERSTÄNDNIS DES BEGRIFFS "KLONEN"

FRAGE: "Wenn jemand fragen würde, was unter dem Begriff "Klonen" zu verstehen ist: Könnten Sie das ziemlich genau, so ungefähr, oder eigentlich nicht erklären?"

	Ziemlich genau %	So ungefähr %	Eigentlich nicht %	
1997, April.....	23.....	44.....	33	= 100 %
2007, April.....	30.....	45.....	25	= 100 %

### Der Trend: DIE EINSTELLUNG ZUM KLONEN BEI MENSCHEN

FRAGE an Personen, die den Begriff "Klonen" zumindest ungefähr erklären können  
(75% = 100%)

"Wären Sie persönlich dafür oder dagegen, dass das Klonen in Zukunft auch bei Menschen möglich gemacht wird?"

	Dafür %	Dagegen %	Unentschieden %	
1997, April.....	4.....	89.....	7	= 100 %
2007, April.....	6.....	80.....	14	= 100 %

## **7. Anhang II: Tabellen der Befragung zum Bereich Genforschung**

E. Fluch oder Segen der Genforschung

F. Das Verständnis des Begriffs „klonen“

G. Einstellung zum Klonen bei Menschen

H. Die Nutzungsbereiche der Genforschung

E.

IMAS-UMFRAGE		OESTERR.			
BEVOELK.					
APRIL	2007	AB 16			
JAHRE					
-----					
-					
IN					
PROZENT					
FLUCH ODER SEGEN DER GENFORSCHUNG					
-----					
-					
GLAUBEN SIE, DASS DIE ERKENNTNISSE DER GENFORSCHUNG ALLES					
IN					
ALLEM EHER EIN SEGEN ODER EHER EIN FLUCH FUER DIE					
MENSCHHEIT					
IST?					
	EHER EIN SEGEN	EHER EIN FLUCH	TEILS/ TEILS	UNENT- SCHIEDEN	
AB 16 J. INSGESAMT	11	29	47	14	100
-----					
M A E N N E R....	13	26	48	12	100
F R A U E N.....	9	31	45	15	100
-----					
16-29-JAEHRIGE...	14	24	49	12	100
30-49-JAEHRIGE...	12	27	47	13	100
50 J.U.AELTERE...	8	32	45	15	100
-----					
VOLKS-, HAUPTSCH..	8	28	46	19	100
WEITERF. SCH. O. MAT	11	30	46	13	100
MATURA, UNI.....	15	28	50	6	100
-----					
EINFACHE ARBEITER	9	31	38	21	100
FACHARBEITER.....	11	26	45	18	100
EINF. ANGEST/BEAMT	11	30	48	11	100
LEIT. ANGEST/BEAMT	13	28	51	9	100
SELBST. FR. BERUF*)	13	27	52	9	100
LANDWIRTE.....*)	3	28	54	15	100
-----					
LAND (BIS 5000 EW)	10	29	46	15	100
KLEIN-, MITTELST..	8	33	43	16	100
LANDESHAUPTSTADT.	16	29	44	10	100
-----					
WIEN.....	15	22	54	9	100
NIEDEROEST. BGLD..	9	31	42	18	100
STEIERSM. KAERNTEN	11	37	44	8	100
OBEROESTERREICH..	8	24	46	22	100
SBG. TIROL. VORARLB	12	28	48	12	100
-----					
SPOE-ANHAENGER...	12	27	45	16	100
OEVP-ANHAENGER...	11	25	58	6	100
FPOE/BZOE-ANH...*)	11	36	45	8	100
DIE GRUENEN....*)	17	37	39	7	100

UNENTSCH. , UNKLARE	9	29	45	17	100
---------------------	---	----	----	----	-----

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

F.

IMAS-UMFRAGE		OESTERR.		
BEVOELK.				
APRIL	2007	AB 16		
JAHRE				
-----				
-		IN		
PROZENT				
DAS VERSTAENDNIS DES BEGRIFFS "KLONEN"				
-----				
-				
<p>WENN SIE JEMAND FRAGEN WUERDE, WAS UNTER DEM BEGRIFF  "KLONEN" ZU VERSTEHEN IST: KOENNTEN SIE DAS ZIEMLICH GENAU,  SO UNGEFAEHR, ODER EIGENTLICH NICHT ERKLAEREN?</p>				
	ZIEM- LICH GENAU	SO UNGE- FAEHR	EIGENT- LICH NICHT	
AB 16 J. INSGESAMT	30	45	25	100
-----				
M A E N N E R....	32	44	23	100
F R A U E N.....	28	46	26	100
-----				
16-29-JAEHRIGE...	27	50	23	100
30-49-JAEHRIGE...	36	44	20	100
50 J.U.AELTERE...	26	45	30	100
-----				
VOLKS-, HAUPTSCH..	18	41	41	100
WEITERF. SCH. O. MAT	31	50	20	100
MATURA, UNI.....	46	43	11	100
-----				
EINFACHE ARBEITER	18	41	42	100
FACHARBEITER.....	22	48	30	100
EINF. ANGEST/BEAMT	36	43	21	100
LEIT. ANGEST/BEAMT	36	51	13	100
SELBST. FR. BERUF*)	37	51	12	100
LANDWIRTE.....*)	34	45	21	100
-----				
LAND (BIS 5000 EW)	27	45	28	100
KLEIN-, MITTELST..	24	45	30	100
LANDESHAUPTSTADT.	43	40	16	100
-----				
WIEN.....	37	48	15	100
NIEDEROEST. BGLD..	34	34	32	100
STIERMK. KAERNTEN	25	49	26	100
OBEROESTERREICH..	32	42	26	100
SBG. TIROL. VORARLB	22	55	23	100
-----				
SPOE-ANHAENGER...	22	43	36	100
OEVP-ANHAENGER...	30	50	20	100
FPOE/BZOE-ANH..*)	31	52	17	100
DIE GRUENEN....*)	45	46	10	100
UNENTSCH., UNKLARE	32	44	24	100

**\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.**



G.

IMAS-UMFRAGE		OESTERR.			
BEVOELK.					
APRIL	2007	AB 16			
JAHRE					
-----					
-					
IN					
PROZENT					
DIE EINSTELLUNG ZUM KLONEN BEI MENSCHEN					
-----					
-					
FALLS "KLONEN" VERSTANDEN WIRD ..... 75 %					
WAEREN SIE PERSOENLICH DAFUER ODER DAGEGEN, DASS DAS KLONEN IN ZUKUNFT AUCH BEI MENSCHEN MOEGLICH GEMACHT WIRD?					
	DAFUER	DAGEGEN	UNENT- SCHIEDEN		
AB 16 J. INSGESAMT	6	80	14	100	
-----					
M A E N N E R....	8	77	15	100	
F R A U E N.....	5	83	12	100	
-----					
16-29-JAEHRIGE...	5	78	17	100	
30-49-JAEHRIGE...	8	80	12	100	
50 J.U.AELTERE...	5	81	14	100	
-----					
VOLKS-, HAUPTSCH..	6	83	12	100	
WEITERF. SCH.O.MAT	7	78	15	100	
MATURA, UNI.....	6	81	12	100	
-----					
EINFACHE ARBEITER	3	80	17	100	
FACHARBEITER.....	7	79	14	100	
EINF.ANGEST/BEAMT	6	81	14	100	
LEIT.ANGEST/BEAMT	9	81	10	100	
SELBST.FR.BERUF*)	9	74	17	100	
LANDWIRTE.....*)	-	90	10	100	
-----					
LAND (BIS 5000 EW)	2	88	10	100	
KLEIN-, MITTELST..	5	84	12	100	
LANDESHAUPTSTADT.	10	79	11	100	
-----					
WIEN.....	14	63	23	100	
NIEDEROEST.BGLD..	2	88	10	100	
STIEIERMK.KAERTEN	7	86	8	100	
OBEROESTERREICH..	3	84	13	100	
SBG.TIROL.VORARLB	5	82	13	100	
-----					
SPOE-ANHAENGER...	9	73	18	100	
OEVP-ANHAENGER...	9	81	11	100	
FPOE/BZOE-ANH...*)	8	74	18	100	
DIE GRUENEN....*)	3	86	11	100	
UNENTSCH., UNKLARE	5	83	12	100	

**\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.**

H.

IMAS-UMFRAGE  
APRIL 2007OESTERR. BEVOELK.  
AB 16 JAHRE

IN PROZENT

## DIE NUTZUNGSBEREICHE DER GENFORSCHUNG

WENN SIE DIE LISTE NOCHMALS DURCHSEHEN: WAS VERMUTEN SIE:  
WELCHE DIESER ERRUNGENSCHAFTEN KOENNTEN MIT HILFE DER GEN-  
FORSCHUNG ERREICHT WERDEN? BITTE NENNEN SIE WIEDER DIE  
ENTSPRECHENDEN NUMMERN. (VORLAGE EINER LISTE)

	WIRK- SAME MITTEL GEGEN KREBS	IMPF- SCHUTZ GEGEN AIDS	MEDIKAMEN- TE, DIE ALZHEIMER, DEMENZ UND ANDERE ALTERSER- SCHEINUNGEN VERHINDERN	MEDIKAMEN- TE, DIE DAS LEBEN BEDEUTEND VERLAENGERN	MEDIZIN- ISCHE TECHNIKEN, MIT DENEN ANGEBORENE BEHINDERUN- GEN BEHOBEN WERDEN KOENNTEN
AB 16 J. INSGESAMT	51	43	41	35	28
M A E N N E R . . . .	51	45	41	37	31
F R A U E N . . . . .	51	41	41	34	25
16-29-JAEHRIGE . . .	54	47	42	35	31
30-49-JAEHRIGE . . .	53	45	43	39	30
50 J.U.AELTERE . . .	47	39	38	32	24
VOLKS- ,HAUPTSCH. .	42	36	35	29	18
WEITERF.SCH.O.MAT	52	43	41	33	29
MATURA, UNI . . . . .	59	52	49	48	40
EINFACHE ARBEITER	36	29	30	26	18
FACHARBEITER . . . . .	47	43	39	32	25
EINF.ANGEST/BEAMT	56	47	42	35	30
LEIT.ANGEST/BEAMT	55	49	47	41	34
SELBST.FR.BERUF*)	64	49	55	56	44
LANDWIRTE . . . . .*)	50	31	41	28	21
LAND (BIS 5000 EW)	49	40	40	28	24
KLEIN- ,MITTELST. .	49	38	36	38	25
LANDESHAUPTSTADT. .	59	57	55	44	45
WIEN . . . . .	52	48	42	42	30
NIEDEROEST.BGLD. .	45	27	38	20	15
STIERMK.KAERTEN	58	56	48	46	34
OBEROESTERREICH. .	36	30	27	25	25
SBG.TIROL.VORARLB	61	52	47	42	36
SPOE-ANHAENGER. . .	49	40	39	32	24
OEVP-ANHAENGER. . .	55	50	44	39	27
FPOE/BZOE-ANH. .*)	64	56	48	39	29
DIE GRUENEN. . . .*)	58	54	47	44	43
UNENTSCH. ,UNKLARE	47	38	39	34	28

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

-----  
DIE NUTZUNGSBEREICHE DER GENFORSCHUNG  
-----  
IN PROZENT

	NEUARTIGE LEBENS- MITTEL, DIE DEN HUNGER IN DER WELT BE- SEITIGEN	NEUE ENERGIE- FORMEN ALS ERSATZ FUER DAS ERDOEL	MITTEL, DIE DAS LERNEN MUEHE- LOS MACHEN	AUTOS, D.OHNE BENZIN ODER DIESEL AUSKOMMEN	TECHNISCHE MOEGLICH- KEITEN, UM ROHSTOFFE AUS DEM ABFALL ZU- RUECKZU- GEWINNEN
AB 16 J. INSGESAMT	23	14	13	11	10
-----					
M A E N N E R....	28	16	14	11	11
F R A U E N.....	18	11	12	11	9
-----					
16-29-JAEHRIGE...	22	12	13	10	7
30-49-JAEHRIGE...	28	15	14	13	10
50 J.U.AELTERE...	18	13	11	9	11
-----					
VOLKS-, HAUPTSCH..	14	10	8	7	9
WEITERF. SCH.O.MAT	25	17	16	13	10
MATURA, UNI.....	31	12	14	13	11
-----					
EINFACHE ARBEITER	18	10	7	8	9
FACHARBEITER.....	22	16	16	16	9
EINF.ANGEST/BEAMT	23	14	12	8	10
LEIT.ANGEST/BEAMT	24	15	15	15	13
SELBST.FR.BERUF*)	40	14	20	9	10
LANDWIRTE.....*)	8	5	6	6	3
-----					
LAND (BIS 5000 EW)	21	10	12	7	6
KLEIN-, MITTELST..	24	14	8	9	9
LANDESHAUPTSTADT.	23	11	13	10	11
-----					
WIEN.....	24	23	20	21	17
NIEDEROEST.BGLD..	18	7	6	6	9
STEIERSM.KAERNTEN	28	11	17	16	7
OBEROESTERREICH..	17	12	4	5	8
SBG.TIROL.VORARLB	27	16	16	5	9
-----					
SPOE-ANHAENGER...	23	14	10	12	10
OEVP-ANHAENGER...	22	13	30	15	8
FPOE/BZOE-ANH...*)	30	22	11	8	13
DIE GRUENEN...*)	38	20	13	20	10
UNENTSCH., UNKLARE	20	11	8	8	10

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

IN PROZENT

DIE NUTZUNGSBEREICHE DER GENFORSCHUNG

	TECHNIKEN, MIT DENEN MAN DIE TREIBHAUS- GASE VER- NICHTEN UND DIE ERDER- WAERMUNG (KLIMA- WANDEL) STOPPEN KANN	ERKENNTNISSE DARUEBER, OB ES EIN WEITERLEBEN NACH DEM TOD GIBT	GENAUES WISSEN DARUEBER, WIE DIE WELT ENT- STANDEN IST	TECHNOLO- GIEN, DIE AUTOZU- SAMMEN- STOESSE UNMOEGLICH MACHEN	ERKENNT- NISSE DARUEBER, OB ES AUF ANDEREN GESTIRNEN AUCH LEBEWESEN GIBT
AB 16 J. INSGESAMT	9	7	5	5	4
M A E N N E R . . . .	10	8	5	6	3
F R A U E N . . . . .	8	6	5	4	5
16-29-JAHRIGE . . .	10	6	6	4	4
30-49-JAHRIGE . . .	8	9	7	5	3
50 J.U.AELTERE . . .	8	5	3	5	4
VOLKS-, HAUPTSCH. .	10	8	6	8	4
WEITERF. SCH. O. MAT	8	7	4	4	4
MATURA, UNI . . . . .	8	6	5	4	3
EINFACHE ARBEITER	6	8	3	7	4
FACHARBEITER . . . . .	9	7	6	6	3
EINF. ANGEST/BEAMT	10	5	5	4	4
LEIT. ANGEST/BEAMT	9	6	5	3	3
SELBST. FR. BERUF*)	13	14	11	9	9
LANDWIRTE . . . . .*)	2	9	6	-	2
LAND (BIS 5000 EW)	7	4	3	3	3
KLEIN-, MITTELST. .	9	9	8	5	4
LANDESHAUPTSTADT .	8	7	5	6	4
WIEN . . . . .	12	11	5	9	6
NIEDEROEST. BGLD. .	4	4	2	3	4
STIEIERMK. KAERNTEN	5	8	7	4	3
OBEROESTERREICH. .	11	3	3	4	3
SBG. TIROL. VORARLB	13	9	8	6	5
SPOE-ANHAENGER. . .	6	3	4	5	4
OEVP-ANHAENGER. . .	5	9	3	2	4
FPOE/BZOE-ANH. . .*)	13	9	4	3	1
DIE GRUENEN. . . .*)	11	1	2	6	4
UNENTSCH. , UNKLARE	10	9	7	6	4

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

IN PROZENT

DIE NUTZUNGSBEREICHE DER GENFORSCHUNG

	HAUSHALTS- GERAETE, DIE DIE ARBEIT DER FRAUEN ER- LEICHTERN	ROBOTER, DIE ALLE KOERPER- LICHE ARBEIT D. MENSCHEN UEBER- NEHMEN	TECHNIKEN, DIE TERRO- RISTISCHE ATTENTATE UNMOEGLICH MACHEN
AB 16 J. INSGESAMT	4	3	3
-----			
M A E N N E R....	4	3	3
F R A U E N.....	3	4	3
-----			
16-29-JAEHRIGE...	4	4	5
30-49-JAEHRIGE...	4	3	2
50 J.U.AELTERE...	3	4	4
-----			
VOLKS-, HAUPTSCH..	6	4	3
WEITERF.SCH.O.MAT	3	2	4
MATURA, UNI.....	2	4	2
-----			
EINFACHE ARBEITER	5	3	2
FACHARBEITER.....	4	6	5
EINF.ANGEST/BEAMT	3	4	2
LEIT.ANGEST/BEAMT	2	0	5
SELBST.FR.BERUF*)	8	1	4
LANDWIRTE.....*)	-	4	-
-----			
LAND (BIS 5000 EW)	2	2	3
KLEIN-, MITTELST..	5	1	2
LANDESHAUPTSTADT.	6	9	4
-----			
WIEN.....	4	6	4
NIEDEROEST.BGLD..	2	1	3
STEIERMK.KAERNTEN	3	7	3
OBEROESTERREICH..	1	0	4
SBG.TIROL.VORARLB	8	2	1
-----			
SPOE-ANHAENGER...	4	4	4
OEVP-ANHAENGER...	3	2	2
FPOE/BZOE-ANH...*)	-	5	-
DIE GRUENEN....*)	1	5	2
UNENTSCH., UNKLARE	5	3	4

\*) RICHTWERTE, DA DIE ZAHL DER BEFRAGTEN UNTER 80 LIEGT.

Das Internationale Institut für Liberale Politik Wien (IILP) wurde im Herbst 2005 gegründet und bezweckt die Förderung liberaler Politik, insbesondere in den Bereichen der Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik, internationale Beziehungen, Europapolitik, Außen- und Sicherheitspolitik sowie hinsichtlich aktueller Fragen der österreichischen Politik.

Das IILP versteht sich als bürgerlicher und pro-europäischer Think-Tank für Österreich. Im Rahmen seines wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Programms lädt es zu zahlreichen Veranstaltungen. Neben anderen Publikationen gibt es die „Sozialwissenschaftliche Schriftenreihe“ heraus.

IILP – ZVR Zahl 425665530



Internationales Institut  
Liberale Politik Wien